

Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 35 (1969)

Heft: 11-12

Artikel: Die Territorialreform vor dem Parlament

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

point trouvé cette large audience auprès d'une opinion publique pas si sotté qu'on veut bien le prétendre, et parfaitement capable de faire la part des choses et des querelles de clochers ou de chapelles!

Pour conclure

Le petit bouquin de la défense et la vague de discussion qu'il a suscitée n'a pas que des aspects négatifs, comme le prétendent à tort ses détracteurs. Certaines parties sont parfaitement valables, si on les lit sans parti-pris. La discussion autour des

aspects de la guerre psychologique, bien que partant de prémisses faussées par les débordements de certaines critiques, aura permis à beaucoup de citoyens et de citoyennes de réfléchir. La discussion aura aussi démontré aux responsables combien est difficile l'art d'écrire pour tout un chacun, et encore sur des sujets aussi délicats que la conduite à tenir face à l'agression psychologique.

Il conviendra de dégager les enseignements à tirer des péripéties suscitées par le livre de la défense civile, dans le cadre plus vaste de la défense globale.

H. F.

Die Territorialreform vor dem Parlament

Von der Trennung der Mobilmachung vom Territorialwesen

(Unsere letzte Nummer lag im Druck, als das amtliche Bulletin der eidgenössischen Räte erschien. Trotz der Verspätung dürften die untenstehenden Auszüge aus der Debatte zum besseren Verständnis der auf den 1.1.1970 in Kraft tretenden Beschlüsse beitragen. Namentlich beleuchten sie die neue Lage in bezug auf die nun feststehende Trennung zwischen der Mobilmachungsorganisation und der Territorialorganisation, zeigen aber auch die noch weitreichende Ungewissheit über das auch künftig notwendige Zusammenspiel der «getrennten Brüder» der Mobilmachung und des Territorialwesens.)

Der Kommissionsberichterstatter

Nationalrat Bringolf (soz., SH) führte kurz aus: «Dann ist eine Trennung des Territorialdienstes, seiner Aufgaben und der Mobilmachungsorganisationen eindeutig vorgesehen. Statt wie bisher rund sechzig Mobilmachungsplätze werden es künftig höchstens fünfzig, vielleicht sogar nur noch vierzig sein. Die Stäbe dieser Mobilmachungsplätze werden im Rahmen der Armeeinteilung aus der Kommandohierarchie der Territorialorganisationen ausgeschieden und einen Teil der Armeetruppen bilden.»

Nationalrat Meyer (freis., LU):

Der Luzerner Stadtpräsident rückte das Anliegen der Zusammenarbeit Ter Mob deutlich in den Vordergrund: «Es geht mir vor allem darum, jenen Punkt zu betonen, der in der Neuorganisation des Territorialdienstes schon im Ständerat zu reden gab und der auch viele unserer Mitbürger ausserhalb dieses Hauses in der Vorbereitung dieser Botschaft beschäftigt hat, nämlich die Trennung der Mobilmachungsorgane vom eigentlichen Territorialdienst. Hier war im Ständerat die Frage umstritten, wie die sinnvolle und zweckmässige Verwendung der Mobilmachungsorgane nach vollzogener Mobilmachung und damit die Ausnützung der bisher gut eingespielten Organisation möglich wäre. Die nationalrätliche Kommission hat sich an ihrer Sitzung vom 18. Au-

gust 1969 — wie bereits die Berichterstatter ausführten — auch mit dieser Frage eingehend befasst, und es wurde damals aus unserer Kommission darauf aufmerksam gemacht, dass diese sinnvolle Verwendung der Mobilmachungsfunktionäre unter allen Umständen berücksichtigt werden muss. An sich hat sich die Kommission und auch unsere Fraktion mit der Trennung von Mobilmachungsorganen und Territorialorganen einverstanden erklärt. Aber es waren die Umschreibungen der Aufgaben der beiden Organe, wie sie in der Botschaft ebenfalls skizziert sind, noch zu detaillieren.

An der Sitzung Ihrer Kommission hat sowohl der Herr Departementschef wie der Herr Generalstabschef, gestützt auf die beiden möglichen Einsatzfälle des Krieges oder des Neutralitätsschutzes nach der Mobilmachung, unserer Meinung entsprechend völlig erschöpfende Auskunft gegeben. Es wurde insbesondere betont, dass beim Neutralitätsschutz die Mobilmachungsstäbe nur auf Pikett entlassen werden, da sie ja schliesslich für die Demobilmachung oder Remobilmachung wieder bereit sein müssen. Nur für den Kriegsfall sind die Mobilmachungsstäbe für die Erfüllung von territorialdienstlichen Aufgaben vorgesehen. Diese Zusammenarbeit — sagten der Departementschef und der Generalstabschef — soll mit dem neuen Territorialdienst dann in periodischen Übungen geschult werden. Andererseits ist im Zustand der bewaffneten Neutralität alles, was in den Mobilmachungsstäben Dienst leistet, dem Armeekommando unterstellt, und diese Mobilmachungsstäbe werden in diesem Fall auch bestimmte Aufgaben durch die Kommandanten der Ter-Zonen zugewiesen erhalten. Bei Beginn von Kampfhandlungen in unserem Land wird das Armeekommando die bestehenden Zuweisungen in eine Unterstellung umwandeln, und nur im Kriegsfall wird also der Ter-Dienst für die Organe der Mobilmachungsplätze über diese Organe verfügen, da sie ihm dann unterstellt sind. Ich glaube, dass mit diesen Feststellungen, die auch in der Kommission seitens des Departementschefs und des Generalstabschefs als richtig bezeichnet worden sind, alle Unklarheiten beseitigt sind, wie sie noch in der Vorbereitungsphase dieser Botschaft in Erscheinung traten, und deshalb hat die Gesellschaft der Offiziere, der Platzkommandanten auch dieser Lösung zugestimmt.»

M. Jaccottet, conseiller national vaudois (lib.):

Cet officier territorial a remarqué fort pertinemment:

«Il faut relever que certains états-majors d'arrondissement auront à l'avenir la responsabilité de territoires fort étendus. Il ne leur sera pas possible, même avec l'appui des états-majors de région, d'y assumer toutes les tâches qui leur sont confiées. C'est pourquoi il est indispensable qu'ils puissent aussi compter sur la collaboration directe des officiers de places de mobilisation, qui sont disponibles chaque fois qu'ils ne sont pas retenus par un service de mobilisation.

La collaboration qui est envisagée à cet égard dans le message n'est pas définie de façon suffisamment précise. En outre, si l'on réserve au général la possibilité de modifier la subordination des états-majors de places de mobilisation, ce n'est pas suffisant non plus, car selon les indications du message, ce changement de subordination ne pourrait intervenir qu'en cas de guerre et au moment où la mobilisation sera terminée et où il n'y aura plus lieu de prévoir encore des relèves. A ce moment-là, ce sera trop tard. Aussi demandons-nous expressément à M. le chef du Département militaire de reconsidérer ce point de la nouvelle organisation territoriale et de décider de subordonner dès le temps de paix les officiers d'état-major de places aux états-majors territoriaux, cela pour l'accomplissement des tâches territoriales. Il convient également de prévoir que, comme c'est déjà le cas actuellement, la formation des officiers de mobilisation aux tâches territoriales doit être entreprise dès le temps de paix, c'est-à-dire qu'il est nécessaire que ces officiers soient comme jusqu'ici appelés à suivre, aussitôt après leur incorporation, un cours de formation spéciale et qu'ils soient ensuite convoqués à intervalles réguliers

à participer à des exercices de service territorial avec les états-majors d'arrondissement et les états-majors de région. Ce n'est que de cette manière que ces officiers pourront se familiariser avec les problèmes très particuliers du service territorial et qu'en même temps, une collaboration vraiment efficace pourra être préparée avant qu'il soit trop tard.»

Die Antwort des Bundesrates

Zu diesem umstrittenen Punkt stellte Bundesrat Gnägi als Chef des EMD folgendes fest:

«Im Kriegsfall würde der General entscheiden, wie er die Mobilmachungsorgane einsetzen will. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass die Mobilmachungsorgane in bezug auf den Nachrichtendienst und auf anderen Spezialgebieten bereits Aufträge zu erfüllen haben. Ich glaube deshalb, dass die Mobilmachungsstäbe jedenfalls verschiedene Aufgaben zugunsten des Territorialdienstes werden erfüllen können. Dass hier dem notwendigen Kontakt und der Schulung grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird, scheint mir notwendig zu sein.

Insbesondere erscheint mir als notwendig, die Koordination gründlich zu überprüfen und sicherzustellen. Diese Koordinationsmassnahmen werden sich im Laufe der Zeit einwickeln lassen.

Es ist unumgänglich, die Neuorganisation der Mobilmachung und die neue Gebietsgliederung der Territorialdienstorganisation mit einem Schlag auf den 1. Januar 1970 in Kraft setzen zu können. Die notwendigen Vorbereitungen haben Sie bereits vernehmen können. Dass da oder dort Schwierigkeiten auftauchen werden, ist vorauszusehen. Verschiedenenorts werden noch gewisse Anpassungen und Änderungen notwendig sein.»